STARK IM LAND
IM GESPRÄCH:

WIRTSCHAFTSFAKTOR JUGEND

deutsche kinder- und jugendstiftung

Stark im Land

Dokumentation
Stark im Land im Gespräch

am 29.11.2017

GDZ, *Annaberg-Buchholz*

Stimmen

„Ich bin heute hier, weil mich die Thematik interessiert, Jugendliche auf dem Land zu behalten. Die Veranstaltung ist gut organisiert, die Atmosphäre locker und die Gesprächskreise sind gut durchdacht. Es ist sehr produktiv, sich mal mit Bekannten und Unbekannten auszutauschen und gemeinsam an Lösungen zu arbeiten.“

Bernhard Nieher, ASG Südsachsen

„Wichtig ist es, die Jugend als Potenzial zu sehen und Beteiligung als Chance. Die Veranstaltung war sehr spannend, da sich auch mal Jugendarbeit mit Wirtschaft vermischt hat. Es gibt gute Gründe, sich zu vernetzen, wenn es um junge Menschen im ländlichen Raum geht.“

Melissa Roscher, Kreisjugendring Erzgebirge

„Im Zukunftsnetzwerk Erzgebirge wollen wir junge Menschen an das Thema 'Berufe in der Region' heranführen. Hier wurden sehr spannende Ansätze aus den unterschiedlichsten Disziplinen und Beschäftigungsverhältnissen diskutiert, vom Lehrer, über Bürgermeister, bis hin zum Unternehmer war alles dabei.“

Vincent Waller, Zukunftsnetzwerk Erzgebirge

Stimmen

„Ich bin hier, weil ich um aus Sicht der IHK und der Unternehmen zu schildern, was wir dafür tun können, um die Berufsschulen in unserem Land zu stärken – insbesondere in unserer ländlichen Region."

Thomas Nelamischkies, IHK Chemnitz

„Was ich schön finde ist, dass aus ganz vielen Bereichen, also aus der Verwaltung, aus der öffentlichen Hand und aus der Wirtschaft ganz viele Menschen hier sind, die unterschiedliche Kompetenzen und unterschiedliches Knowhow mitbringen. Das ist eine ganz tolle Mischung, eine riesige Anreicherung für das Thema allgemein. Diese unterschiedlichen Perspektiven geben der Veranstaltung einen ganz besonderen Gehalt. Toll, dass sowas organisiert wird."

Michael Senf, Hero Society

„Ich bin erstens hier, weil ich die Veranstaltung mit vorbereitet habe und zum anderen natürlich, weil es sich hier genau um die Themen dreht, die für uns als Wirtschaftsfördergesellschaft eine Rolle spielen – vom Berufsnachwuchs über den Zuzug von jungen Leuten. Die Veranstaltung ist informativ und biete gute Austauschmöglichkeiten. Und man bekommt wieder neue Ideen, das ist wichtig."

Matthias Lißke, Wirtschaftsförderung Erzgebirge GmbH

„Ich bin Schulleiter der Paul-Fleming-Oberschule in Hartenstein und einer der Impulsgeber. Das Thema ist interessant und wichtig für die Zukunft: Berufsorientierung an Schulen, damit junge Menschen in der Region bleiben und hier ihren Lebensmittelpunkt sehen. Auf dem Gebiet kommt viel Arbeit auf uns zu. Und Investitionen in Infrastruktur, Unternehmen, Schulen und Bildung."

Andreas Becher, Paul-Fleming-Oberschule Hartenstein

Stark im Land im Gespräch: Wirtschaftsfaktor Jugend

Am 29. November 2017 fand die zweite Veranstaltung der Reihe „Stark im Land im Gespräch: Wirtschaftsfaktor Jugend“ in Annaberg-Buchholz statt. Im Konferenzsaal des **Gründer- und Dienstleistungszentrums** kamen rund 70 Teilnehmende aus Wirtschaft und Politik sowie aus Bildungseinrichtungen und verschiedenen Initiativen zusammen, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Veranstaltung sollte die Möglichkeit bieten, gemeinsam darüber nachzudenken, was junge Menschen motiviert, auf dem Land zu bleiben – oder erstmals dorthin zu ziehen. Es wurden Lösungsansätze diskutiert und sich darüber ausgetauscht, welche Zukunftschancen und Entwicklungsmöglichkeiten der ländliche Raum jungen Menschen bieten kann. Nach der Begrüßung durch Moderator **Tobias Heinemann**, gab ein **Video** den Einstieg in die Thematik. Es veranschaulicht die Situation von jungen Menschen in der Region Erzgebirge und untermauert das Thema Strukturschwäche auf dem Land mit konkreten Beispielen.

Eröffnung durch Landrat Frank Vogel und die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

Es folgte die offizielle Eröffnung durch Landrat Frank Vogel und die **Deutsche Kinder- und Jugendstiftung**. **Landrat Vogel** verwies in seiner Rede auf die zwiespältige Wahrnehmung der Region Erzgebirge. Einerseits werde immer wieder betont, in der Region sei zu wenig los, andererseits gebe es viele Möglichkeiten, gerade für Auszubildende. Er betonte, dass er in der Region Vielfalt und Breite

sehe und machte auf das generelle Problem der Strukturschwäche ländlicher Regionen und den Bevölkerungsrückgang aufmerksam, der auch in der Erzgebirgsregion eklatant sei. Dennoch seien Arbeitsplätze vorhanden und er erhoffe sich von der Dialogveranstaltung eine Diskussion um praktische Lösungsansätze, die von der Politik aufgegriffen und mit Partnern aus Wirtschaft und Industrie umgesetzt werden können.

> „Ich hoffe, dass Lösungsansätze aus der Veranstaltung hervorgehen, die von der Politik aufgegriffen werden.“
>
> Frank Vogel, Landrat sächsischer Erzgebirgskreis

Anikó Popella begrüßte die Teilnehmenden im Namen der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und stellte kurz die Arbeit der Stiftung und ihrer Programme vor. Sie hob hervor, dass es in der heutigen Gesprächsreihe zum Wirtschaftsfaktor Jugend darum gehe, sich über Ansätze zur Jugendförderung auszutauschen, die sich auf die Region Erzgebirge übertragen lassen.

Viele Stellen, keine Bewerber

Bewältigungsstrategien von Arbeitgebern in peripheren Regionen – ein Impulsvortrag von Alexander Biedermann

Für fachlichen Input und Hintergrundwissen sorgte anschließend der Impulsvortrag von Alexander Biedermann, Geschäftsführer des Zentrums für Lehrerbildung und Schulforschung der Universität Leipzig. Dieser stellte in seinem Vortrag mögliche Strategien für Arbeitgeber in ländlichen Regionen vor, um ihre Situation zu analysieren und Maßnahmen zur Nachwuchsgewinnung und Produktivitätssteigerung zu ergreifen.

Biedermann hob zunächst hervor, dass eine **Selbstdiagnose** seitens der Arbeitgeber eine wichtige Voraussetzung für Veränderung sei. In diesem Zusammenhang nannte er verschiedene Indikatoren der Arbeitgeberposition. Dazu gehören unter anderem die Altersstruktur, Investitionen in Marketing und Kampagnen, Löhne, Prämien, Sonderzahlungen und die Dauer der Stellenbesetzung.

Er betonte, dass zwischen den Begriffen **Peripherie** und **Umland** unterschieden werden müsse. Indikator für diese Unterscheidung ist „das Ein-und Auspendeln in die nächstgelegene Großstadt innerhalb von 45 Minuten“. Wenn dies möglich ist, handelt es sich bei der betreffenden Region um Umland, in allen anderen Fällen um Peripherie. Die Unterscheidung ist für Arbeitgeber von besonderer Bedeutung, da für Standorte im Umland einer Großstadt andere Voraussetzungen gelten als für solche in der Peripherie.

> „Die demografische Tendenz ist nicht veränderbar, dennoch gibt es Gestaltungsmöglichkeiten.“
>
> Alexander Biedermann

In seinem Vortrag konzentrierte sich Alexander Biedermann auf die periphere Standorte von Unternehmen und stellte mögliche Maßnahmen zur Nachwuchsgewinnung vor. Hierzu ist es in einem ersten Schritt notwendig, potenzielle Zielgruppen zu beschreiben. Zu den idealen Zielgruppen für periphere Regionen zählen **junge Männer und Frauen bis 30 Jahre**, die ihren **Schulabschluss in dieser oder einer anderen peripheren Region** gemacht haben und kurz vor einem **Lebensumbruch** (bspw. Familiengründung) stehen. Im Idealfall sind eine **familiäre Bindung an den Ort** und **bestehende Freizeitmuster** vorhanden. Mit welchen Maßnahmen lässt sich dieser potenzielle Nachwuchs nun aber an periphere Regionen binden?

Biedermann verwies darauf, dass finanzielle Anreize eher fürs Umland, jedoch nicht so sehr für die Peripherie wirksam wären. Hingegen würden unbefristete Stellen einen starken Effekt auf die Nachwuchsgewinnung ausüben. Als Maßnahme der Akquise neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sei Scouting ein geeignetes Modell. Durch das soziale Umfeld der Angestellten könnten neue Mitarbeiter gewonnen werden, besonders bei jungen Frauen sei dieses Modell erfolgreich, so Biedermann. Einen starken Effekt auf die Nachwuchsgewinnung würden auch Dual Career Services sowie familienfreundliche Arbeitszeitmodelle ausüben.

Die Landflucht junger Menschen bezeichnete Biedermann als eine „anthropologische Konstante“ und hob hervor, dass sich die Mobilitätstendenz weiter verfestige. Hieraus entstünden auch für die größeren Städte Sachsens, wie Leipzig oder Dresden, neue Herausforderungen. Alexander Biedermann schloss mit der Feststellung, dass die demografische Tendenz nicht zu verändern sei, es aber sehr wohl Gestaltungsmöglichkeiten für periphere Regionen gebe.

Thementische in zwei Runden

Der größte Teil des Nachmittags bot den Teilnehmenden die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen. An **sechs verschiedenen Thementischen** diskutierten die Anwesenden darüber, wie es gelingen kann, junge Menschen in der Region zu halten, welche Anreize für sie geschaffen werden können und was Unternehmen, aber auch Schulen und Kommunen tun können, um Nachwuchs zu gewinnen und zu halten.

Die Diskussionen an den Thementischen fanden in zwei Runden zu je 45 Minuten statt. Für jede Runde hatten sich Impulsgeber aus unterschiedlichen Bereichen gefunden. Diese berichteten aus ihrem jeweiligen Tätigkeitsfeld und tauschten sich mit anderen Interessierten aus. Unterbrochen wurden die Diskussionsrunden von einer stärkenden Kaffeepause.

Thementisch 1

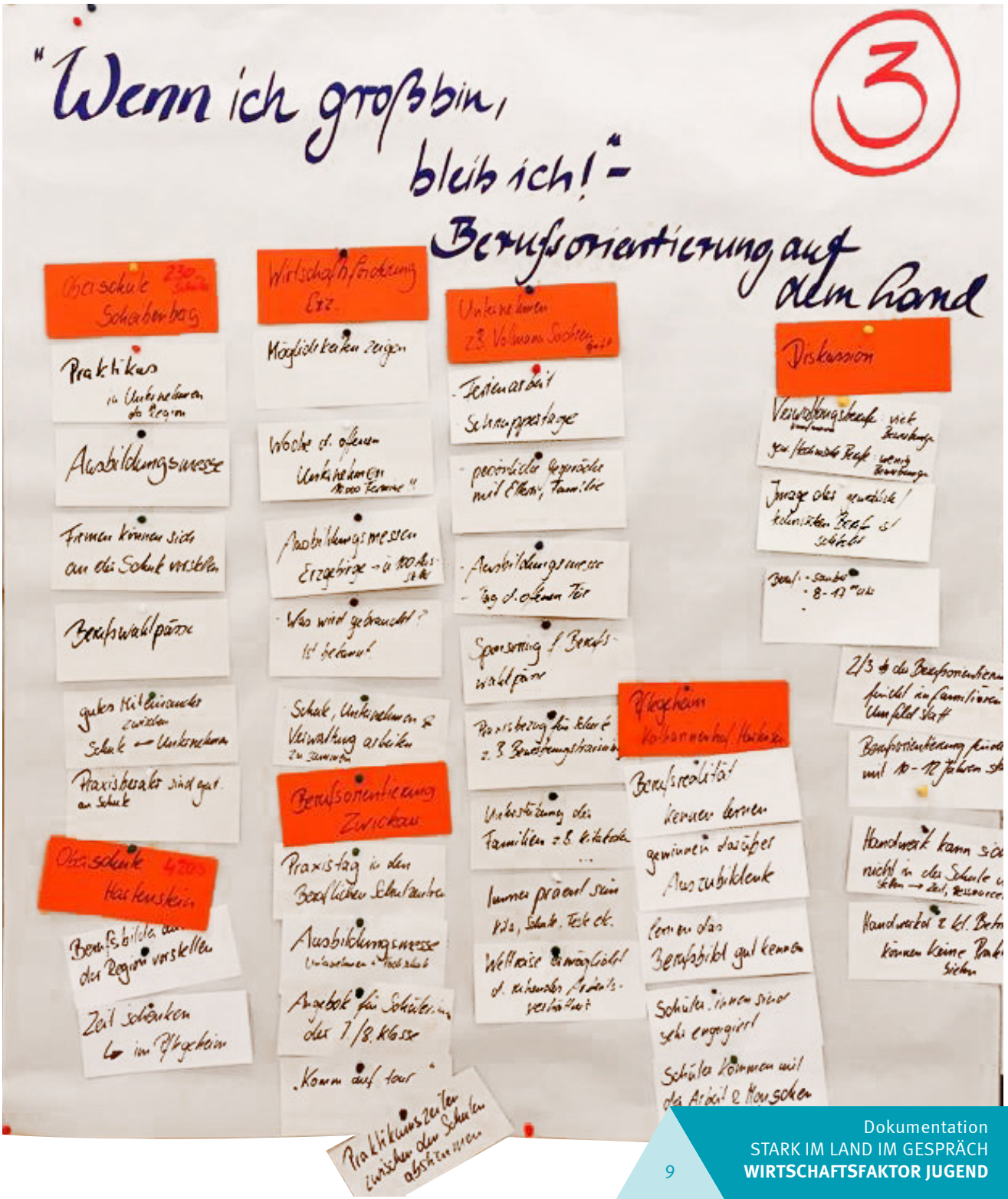
Am Thementisch **„Arbeitsplatz 4.0 – Nachwuchsorientierte Unternehmenskultur in der Zukunft“** stand die Arbeitgeberseite im Mittelpunkt. Die Diskussion drehte sich um die Frage, was Unternehmen dafür tun können, Nachwuchs in ländlichen Regionen zu gewinnen. In einer ersten Runde gaben Alexander Biedermann vom **ZLS der Uni Leipzig**, Arndt Schubert von der **Sächsischen Bildungsagentur RS Zwickau** und Roland May vom **Landratsamt Erzgebirgskreis** Impulse. Die zweite Gesprächsrunde wurde von Michael Senf von der **Hero Society**, sowie Dr. Peggy Kreller vom **Regionalmanagement Erzgebirge** begleitet.

Thementisch 2

Die Frage, wie Kommunen jugendfreundlich gestaltet werden können und wie sich Jugendliche dort mit ihren Ideen einbringen können, wurde an Thementisch 2 diskutiert. Unter der Moderation von Mathias Busch diskutierten unter anderen die Impulsgeber Melissa Roscher vom **Jungen Runden Tisch Erzgebirge**, Detlef Arnold und Olaf Schaarschmidt von der **Oberschule Marienberg**, Ronny Schott aus der Stadtverwaltung **Lauter-Bernsbach** sowie Vincent Waller vom **Zukunftsnetzwerk Erzgebirge**. Man wurde sich darüber einig, dass es in den Kommunen Orte für Jugendliche geben müsse, an denen sie selbst Ideen entwickeln können. Sich selbst einzubringen sei auch eine große Chance für die persönliche Entwicklung junger Menschen. Wichtig sei außerdem auf die Interessen der Jugendlichen einzugehen und sie auf den entsprechenden Kanälen zu erreichen, so etwa über Social Media wie Facebook oder Instagram.

Thementisch 3

Am Thementisch **„Wenn ich groß bin bleib ich“** stand die Berufsorientierung in ländlichen Regionen im Mittelpunkt. Die Teilnehmenden kamen zu dem Schluss, dass Berufsorientierung auf dem Land auf die Region zugeschnitten werden müsse. Darüber hinaus spiele es eine wichtige Rolle, junge Menschen für die ländliche Region als Ausbildungsstandort und späteren Arbeitsplatz zu begeistern. Impulsgeber waren in der ersten Runde Heike Flath von der **Vollmann Group**, Elke Richter und Karin Küchler von der **Oberschule Scheibenberg**, sowie Kerstin Hillig von der **Wirtschaftsförderung Erzgebirge**. In der zweiten Runde gaben Melanie Weber von der **Koordinierungsstelle Berufsorientierung Zwickau**, Herr Becher von der **Oberschule Hartenstein** und Kerstin Franke vom **Pflegeheim Katharinenhof Hartenstein** Impulse für die Diskussion.



Thementisch 4

Die spezifischen Möglichkeiten des Wirtschaftsstandorts Land wurden am vierten Thementisch **„Möglichkeitsraum Land – Startups“** diskutiert. In einer ersten Runde gaben Gerd Kaden von **Buddy Buddy** und Jan Kammerl von der **Wirtschaftsförderung Erzgebirge** Anstöße für die Diskussion.

Die zweite Runde startete mit der Impulsgeberin Anne Beuthner-Krauß vom **Branchenverband Kultur- und Kreativwirtschaft Erzgebirge**. Es wurde betont, dass es darum ginge, die Vorteile des ländlichen Raums zu präsentieren und die Spezifika des Wirtschaftsstandorts deutlich zu machen.

Thementisch 5

Am Thementisch 5 stand mit **„Perspektive Heimat“** einerseits die Frage im Zentrum, wie es gelingen kann, junge Menschen wieder zurück in die ländliche Region zu holen und andererseits die Schwierigkeit, die Region für Zuwanderer attraktiv zu machen. Neben Rückkehrerin und **Perspektive Land**-Stipendiatin Kim Neumann gaben Matthias Lißke von der **Wirtschaftsförderung Erzgebirge** und Laura Welter vom **Zukunftsnetzwerk Erzgebirge** Impulse. In der zweiten Runde waren **Perspektive Land**-Stipendiat Johannes Böhme, Josephine Tzschoppe von der **Nestbauzentrale Mittelsachsen**, sowie Christopher Gahler vom **Zukunftsnetzwerk Erzgebirge** am Thementisch vertreten. Aus der Diskussion ging hervor, dass die Berufsorientierung an Schulen früher ansetzen müsse, um beispielsweise Ausbildungsmöglichkeiten in ländlichen Regionen rechtzeitig ins Bewusstsein der Schüler zu rücken. Auch müsse auf den Fachkräftemangel auf dem Land mit konkreten Stellenangeboten reagiert werden.

Thementisch 6

Am Thementisch 6 kamen die Teilnehmenden zusammen, um sich über die **Ausbildungsmöglichkeiten an Berufsschulen auf dem Land** auszutauschen. Zu den Impulsgebern gehörten Caterina Martin von der **SBA Chemnitz**, Thomas Nelamischkies von der **IHK Chemnitz** und Thomas Müller vom **BSZ Annaberg-Buchholz**. Nach dem ersten Input kamen die Teilnehmenden schnell in rege Diskussion. Zentral war die Forderung nach der Dezentralisierung der beruflichen Ausbildung in Sachsen. Schließlich könnten die ländlichen Regionen nur eine reelle Chance haben, wenn sie nicht durch die Ausbildungsmöglichkeiten der Mittelzentren und Städte abgehängt würden. Außerdem wurde der Lehrermangel im ländlichen Raum angesprochen, der auch Berufsschulen betrifft. Erfreulich war allerdings die Feststellung, dass die Berufsschulen im ländlichen Raum sehr gut ausgestattet sind und optimale Voraussetzungen für eine berufliche Ausbildung bieten.

Kommunikation ist der Schlüssel

Nach intensiven Gesprächen an den Thementischen fanden alle Teilnehmenden wieder im Konferenzsaal zur großen Fishbowl-Diskussion zusammen. Nach viel Input und Austausch an diesem Nachmittag diskutierten alle Anwesenden noch einmal gemeinsam darüber, was junge Leute dazu motiviert, auf dem Land zu bleiben oder sie zu einer Rückkehr in ihre Heimat bewegen kann.

Neben Moderator Tobias Heinemann saßen zunächst Matthias Lißke (Wirtschaftsförderung Erzgebirge GmbH), Alexander Biedermann (ZLS der Uni Leipzig), Michael Senf (Hero Society), Thomas Nelamischkies (IHK Chemnitz) und Patrick Schmidl (Unternehmensgründer) in der Startrunde.

Auf die Eingangsfrage des Moderators „Was bringt junge Menschen dazu, zu bleiben oder zurückzukehren?“ antwortete zunächst Michael Senf. Er betonte, dass Geld seiner Meinung nach eher zweitrangig sei. Vielmehr gehe es darum, die Sinnfrage junger Menschen ernst zu nehmen. Die Beantwortung der Frage: „Warum mache ich das hier eigentlich?“ sei für junge Menschen häufig wichtiger als Geld und Karriere.

> „Ich glaube nicht, dass es vorrangig das Geld ist. Es geht um die Beantwortung der Frage Warum mache ich das hier eigentlich?“
>
> Michael Senf

Deshalb spiele die Vision eines Unternehmens eine entscheidende Rolle. Ein Unternehmen sollte jungen Menschen Wissen und Fähigkeiten mitgegeben können. Dies müssen Unternehmen auch nach außen über entsprechende Kanäle und Kampagnen zeigen, dann gäbe es eine reelle Chance junge Menschen zu erreichen. Auf Senfs Statement ging Patrick Schmidl ein, der von seinen Erfahrungen als junger Selbstständiger berichtete – sozusagen aus den Reihen der jungen Leute, die auf dem Land geblieben sind. Schmidl erzählte, dass er selbst nach dem Realschulabschluss eine Ausbildung bei einem lokalen Fernsehsender gemacht hat und sehr früh sein eigenes Unternehmen für Medienmarketing gegründet hat. „Ich wusste schon immer, was mir Spaß macht und dass ich irgendwas mit Medien machen will“, sagte er. Eine ehrliche Präsentation der

Unternehmen sei wichtig. Er startet selbst im März ein größeres Azubi-Projekt und hofft auf viele Unternehmen, die Lust darauf haben. „Ich bin selbst jugendlich und kann authentisch beraten“, sagte Patrick Schmidl.

Moderator Heinemann wendete sich mit der Frage, ob die Wirtschaftsförderung Erzgebirge konkret etwas zur Unterstützung anbieten könne, an Matthias Lißke. Dieser hob hervor, dass es darum ginge junge Leute zu begeistern. Kampagnen wie „Im Erzgebirge geht mein Glück auf“ spielen dabei eine wichtige Rolle. Er betonte, dass es um das Image einer Region gehe und darum zu zeigen, dass ländliche Räume in dieser Hinsicht viele Vorteile bieten. So etwa im Zusammenleben, in Bezug auf Wohnraum, Freizeit und Landschaft.

Michael Senf bekräftigte, dass junge Menschen wie Unternehmensgründer Patrick Schmidl, auch die Arbeitgeber von morgen seien. Es sei deshalb wichtig, darüber nachzudenken, wie man die Infrastruktur von morgen gestalten könne. Die Wirtschaft in der Region müsse gefördert werden, dann würden Menschen kommen, die auch neue Arbeitsplätze schaffen. Alexander Biedermann betonte in diesem Zusammenhang, dass das Erzgebirge im Gegensatz zu vielen Städten und den alten Bundesländern eine Region für kleinere und mittlere Unternehmen sei. Es brauche hier starke Verbände und starkes Engagement von den politisch Verantwortlichen.

„Hier braucht es ein starkes Zusammenrücken. Wir brauchen hier Leistung, die woanders gar nicht notwendig ist.“

Alexander Biedermann

Thomas Nelamischkies entgegnete, dass es in der Region einen Überfluss an Arbeitsplätzen gebe. Der Appell an die Wirtschaft sollte sein, dass jedes Unternehmen seinen Beitrag leisten müsse und das eigene Image sichtbar dargestellt. Als Beispiel nannte er die Werbekampagne eines regionalen Fleischers **„Irgendwas mit Tieren machen“**. Es sei an den Unternehmen, sich jugendlicher zu präsentieren, dabei müsse die Ansprache stimmen.

Auf die Frage „Was muss passieren?“ wurde das Stichwort ‚Infrastruktur‘ in die Runde geworfen und Katharina Martin (SBA Chemnitz) kam als erste Mitdiskutantin in die Runde. Ihrer Ansicht nach sei ein Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs notwendig, weil die Wege für die Jugendlichen, beispielsweise nach Chemnitz, zu weit seien.

„Wenn die Infrastruktur nicht entwickelt wird, kann ich noch so viele Ideen haben, ich werde die Jugend nicht halten können.“

Katharina Martin

Fishbowl

Patrick Schmidl bekräftigte seine Vorrednerin und erzählte, dass er sogar mit einem 45km/h-Auto gefahren ist, um seinen Berufswunsch zu erfüllen. Sein Ausbildungsbetrieb war mit dem Nahverkehr nicht zu erreichen. Schmidl verwies außerdem auf die digitale Infrastruktur. In seinem Heimatdorf beispielsweise gäbe es nur sehr schlechtes Internet. Er ist für seine Arbeit aber darauf angewiesen und muss in einen anderen Ort fahren, um eine ausreichende Internetverbindung zu haben.

Eine Kultur zu schaffen, in der sich alle für die Zukunftsfähigkeit der Kommune verantwortlich fühlen, sei wichtig, sagt Alexander Biedermann. Es sei letztlich eine Kulturfrage, die nicht mit Geld gelöst werden könne, sondern mit Kommunikation.

Moderator Heinemann fragte weiter nach: „Einen Blick dafür, Menschen zu entdecken, die zusammenpassen, ist Teil ihres Handwerks. Wie stellt sich das praktisch dar? Haben Sie Empfehlungen?“ wollte er von Michael Senf wissen. Dieser stellte klar: „Ich glaube es fehlt uns an Mut in Unternehmen. Junge Leute trauen sich gar nicht mehr Fehler zu machen, weil ständig die Schuldfrage gestellt wird.“ Er spricht sich für eine neue Kultur in Unternehmen aus, in der Fehler als Chance gesehen werden, um daraus zu lernen. „Man sollte konstruktiv über Fehler sprechen. Wenn jeder das Gefühl hat, er ist dort richtig, wo er ist und auch Fehler machen darf, dann wächst er über sich hinaus und bleibt auch in dem Unternehmen.“
Matthias Lißke betonte daraufhin, dass ländliche Regionen authentisch, solide und ehrlich bleiben sollten. Es sollte nichts versprochen werden, was später nicht umgesetzt werden kann, etwa in Bezug auf den öffentlichen Nahverkehr. Er denkt, dass sich Glaubwürdigkeit und Solidität bezahlt machen. Thomas Nelamischkies forderte das Publikum daraufhin auf, zu überlegen wie viele Berufe jeder Einzelne kennt und sagte, er sei überzeugt, dass es nur 5–10 ‚richtige‘ Berufe seien. „Es gibt in Deutschland aber über 350 Berufe.“ Darin sehe er großes Potenzial. Er selbst sei auch aus Berlin in die ländliche Region gekommen, weil „der Job einfach cool ist.“

Ein neuer Diskutant verwies darauf, dass Berufsorientierung in Gymnasien als Alternative zum Studium präsenter sein müsse. Hier sei ein Umdenken erforderlich. Etwa sollte Wohnraum, der nicht gleich gekauft werden muss, zur Verfügung gestellt werden.

In diesem Zusammenhang kam die Frage auf: „Wie kriegen wir es hin, dass die jungen Leute gut aufgenommen werden? Was müssen wir tun, damit sie Lust haben, in einem überalterten Team mitzuarbeiten? Letztlich geht es um die Frage, wie Betriebe verfasst sind und wie offen ihre Strukturen sind.“ Eine Antwort kam prompt: „Wer Leistung fordert, muss

Sinn bieten.“ Den Auszubildenden müsse zutraut werden, dass sie eigene Wege gehen, auch auf die Gefahr hin, dass sie für die Region verloren gehen.

„Es ist entscheidend, dass ich als Unternehmen die psychologischen Erwartungen meiner Arbeitnehmer erfülle.“

Vincent Waller

Alexander Biedermann verweist in diesem Zusammenhang darauf, auch die Verbleibsforschung zu beachten, um konkret zu wissen, wer kommt und wer bleibt. So sei es keineswegs der Fall, dass alle sächsischen Studierenden das Land verlassen würden.

Vincent Waller fragt einen Unternehmer aus der Runde, ob er die Möglichkeiten und Ressourcen für sein Unternehmen sehe, junge Leute ganz gezielt anzusprechen.

Dieser antwortet: „Klar ist es schwierig, genau den anzusprechen, den man erreichen will.“ Dennoch habe er bisher immer eine Lösung gefunden und offene Stellen konnten besetzt werden. Er gibt den Tipp, von Anfang an klare Worte an die Bewerber zu richten und Erwartungen deutlich zu machen. Umso weniger Probleme würde es später geben. Michael Senf betont, dass es wichtig sei, sich die Bewerber genau anzusehen und sich zu fragen, was der Einzelne mitbringt und die Talente mit den Anforderungen der Stelle abzugleichen.

Als keine weiteren Fragen mehr gestellt wurden, ließ Moderator Tobias Heinemann den Tag nochmals Revue passieren und fasste wichtige Punkte der Diskussion zusammen. Besonders die Frage nach dem Sinn erschien ihm wichtig. „Wenn eine Sache sinnvoll ist, so ist es wahrscheinlich, dass sie auch gelingt“, so Heinemann. Ein weiteres zentrales Stichwort sei ‚Kommunikation‘. Um die Frage, wie die Jugend erreicht werden kann, beantworten zu können, müsse man miteinander ins Gespräch kommen.

Heinemann schloss die Veranstaltung mit einer Geschichte, in der eine leuchtende Kerze den Weg zum Ziel weist. Nach einem langen und produktiven Nachmittag gehen im Konferenzsaal in Annaberg-Buchholz die Lichter aus. Die vielen Ideen und Lösungsansätze werden noch weiter strahlen.

Inputgeber & Links

Inputgeber auf einen Blick

Input: Alexander Biedermann, Zentrum für Lehrerbildung und Schulforschung der Universität Leipzig

Thementisch 1: Alexander Biedermann (ZLS der Uni Leipzig), Arndt Schubert (Sächsische Bildungsagentur), Roland May (Landratsamt Erzgebirge), Michael Senf (Hero Society), Dr. Peggy Kreller (Regionalmanagement Erzgebirge)

Thementisch 2: Melissa Roscher (Junger Runder Tisch Erzgebirge), Detlef Arnold und Olaf Schaarschmidt (Oberschule Marienberg), Ronny Schott (Stadtverwaltung Lauter-Bernsbach), Vincent Waller (Zukunftsnetzwerk Erzgebirge)

Thementisch 3: Heike Flath (Vollmann Sachsen), Elke Richter und Karin Küchler (Oberschule Scheibenberg), Kerstin Hillig (Wirtschaftsförderung Erzgebirge), Melanie Weber (Koordinierungsstelle Berufsorientierung Zwickau), Herr Becher (Oberschule Hartenstein), Kerstin Franke (Pflegeheim Katharinenhof Hartenstein)

Thementisch 4: Gerd Kaden (Buddy Buddy), Jan Kammerl (Wirtschaftsförderung Erzgebirge), Anne Beuthner-Krauß (Branchenverband Kultur- und Kreativwirtschaft Erzgebirge)

Thementisch 5: Kim Neumann und Johannes Böhme (Perspektive Land), Matthias Lißke (Wirtschaftsförderung Erzgebirge), Laura Welter (Zukunftsnetzwerk Erzgebirge), Josephine Tzschoppe (Nestbauzentrale Mittelsachsen), Christopher Gahler (Zukunftsnetzwerk Erzgebirge)

Thementisch 6: Caterina Martin (SBA Chemnitz), Thomas Nelamischkies (IHK Chemnitz), Thomas Müller (BSZ Annaberg-Buchholz)

Linkliste:

ZLS der Uni Leipzig: www.zls.uni-leipzig.de

Sächsische Bildungsagentur RS Zwickau: www.sba.smk.sachsen.de/sbaz.htm
Landratsamt Erzgebirge: www.erzgebirgskreis.de
Hero Society: www.hero-society.org
Regionalmanagement Erzgebirge: www.wirtschaft-im-erzgebirge.de
Junger Runder Tisch Erzgebirge: www.annaberg-buchholz.de
Oberschule Marienberg: www.trebra-ms.de
Stadt Lauter-Bernsbach: www.lauter-bernsbach.de
Zukunftsnetzwerk Erzgebirge: www.wirtschaft-im-erzgebirge.de
Vollmann Group: www.vollmann-group.com
Wirtschaftsförderung Erzgebirge: www.wfe-erzgebirge.de
Koordinierungsstelle Berufsorientierung: www.landkreis-zwickau.de
Oberschule Hartenstein: www.os-hartenstein.de
Pflegeheim Katharinenhof: www.katharinenhof.net

Buddy Buddy: www.buddybuddy.eu
Branchenverband Kultur- und Kreativwirtschaft: www.kreativwirtschaft-erzgebirge.de

Perspektive Land: www.dkjs.de
Wirtschaftsförderung Erzgebirge: www.wfe-erzgebirge.de
Nestbauzentrale Mittelsachsen: www.nestbau-mittelsachsen.de
Zukunftsnetzwerk Erzgebirge: www.wirtschaft-im-erzgebirge.de

SBA Chemnitz: www.sba.smk.sachsen.de/sbac.htm
IHK Chemnitz: www.chemnitz.ihk24.de
BSZ Annaberg-Buchholz: www.bsz-erz.de

Video

Stark im Land im Gespräch: Wie sieht es aus in Annaberg-Buchholz?
www.facebook.com/starkimland/videos/148714242426490

Teilnehmende

Name	Vorname	Institution	Link
Arnoldt	Detlef	Trebra-Oberschule Marienberg	www.trebra-ms.de
Bastian	Sarah	MOGATEC Moderne Gartentechnik GmbH	www.mogatec.de/de
Beuthner-Krauß	Anne	Branchenverband Kultur- und Kreativwirtschaft Erzgebirge	www.kreativwirtschaft-erzgebirge.de
Biedermann	Alexander	Universität Leipzig/ ZLS	www.zls.uni-leipzig.de
Böhme	Johannes	Perspektive Land	www.dkjs.de/themen/alle-programme/perspektive-land
Brand	Mathias	Vollmann Sachsen GmbH & Co. KG	www.vollmann-group.com
Busche	Doreen	Stadt Lauter-Bernsbach	www.lauter-bernsbach.de
Dietrich	Annett	Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz	www.annaberg-buchholz.de
Fichtner	Grit	BA für Arbeit Annaberg-Buchholz	www3.arbeitsagentur.de/web/content/DE/dienststellen/rds/annabergbuchholz/Agentur
Flath	Heike	Vollmann Sachsen GmbH & Co. KG	www.vollmann-group.com
Franke	Kerstin	Oberschule Hartenstein	www.os-hartenstein.de
Gahler	Christopher	Zukunftsnetzwerk Erzgebirge	www.wirtschaft-im-erzgebirge.de
Hillig	Kerstin	Wirtschaftsförderung Erzgebirge	www.wirtschaft-im-erzgebirge.de
Hopp	Katrin	FAB e.V.	www.fab-crimmitschau.de
Kaden	Gerd	Buddy Buddy GmbH	www.buddybuddy.eu
Kammerl	Jan	Wirtschaftsförderung Erzgebirge	www.wirtschaft-im-erzgebirge.de
Kircheis	Lisa	Stadtmission Zwickau	www.stadtmission-zwickau.de
Köhler	Ricky	Vollmann Sachsen GmbH & Co. KG	www.vollmann-group.com
Korb	Benjamin	Benjamin Korb - Videoproduktion	www.benjaminkorb.de
Kreller	Peggy	Regionalmanagement Erzgebirge	www.wirtschaft-im-erzgebirge.de
Küchler	Karin	Oberschule Scheibenberg	www.schule-scheibenberg.de
Lehmann	Petra	ASG Spremberg GmbH	www.wachstumskern-spremberg.de
Liebing	Wolfram	Stadt Wolkenstein	www.stadt-wolkenstein.de
Lißke	Matthias	Wirtschaftsförderung Erzgebirge	www.wirtschaft-im-erzgebirge.de
Martin	Caterina	SBA Chemnitz, Referat Berufsbildende Schule	www.sba.smk.sachsen.de/sbac.htm
May	Roland	Landratsamt Erzgebrige	www.erzgebirgskreis.de/de
Mehlhorn	Katja	Kreisjugendring Erzgebirge e.V.	www.kjr-erz.de
Mothes	Salome	Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung	www.kjrs-online.de
Müller	Thomas	BSZ Annaberg-Buchholz	www.bsz-erz.de

Teilnehmende

Name	Vorname	Institution	Link
Nelamischkies	Thomas	IHK Chemnitz, Referat Beufliche Bildung	www.chemnitz.ihk24.de/aus_und_weiterbildung
Neumann	Kim	Perspektive Land	www.dkjs.de/themen/alle-programme/perspektive-land
Nieher	Bernhard	ASG Sachsen mbH, Niederlassung Südsachsen	www.asg-bildungszentrum-suedsachsen.de
Paulus	Anne-Katrhin	Stadtverwaltung Oelsnitz/Erzgebirge	www.oelsnitz-erzgeb.de/oelsnitz
Richter	Elke	Oberschule Scheibenberg	www.schule-scheibenberg.de
Roscher	Melissa	Kreisjugendring Erzgebirge e.V. Flexibles Jugendmanagement	www.kjr-erz.de
Schaarschmidt	Olaf	Oberschule Marienberg	www.trebra-ms.de
Schmechtig	Nelly	ZLSB TU Dresden	www.tu-dresden.de/zlsb
Schmidl	Patrick	PS Media Point	www.psmediapoint.de
Schmidt	Carolin	Sahnschule in Crimmitschau	cms.sachsen.schule/sahnschule
Schmutzler	Kerstin	Landratsamt Erzgebirgskreis	www.erzgebirgskreis.de
Schneider	Ina	Gemeinde Drebach	www.gemeinde-drebach.de
Schott	Ronny	Stadt Lauter-Bernsbach	www.lauter-bernsbach.de
Schubert	Arndt	SBA Zwickau	www.sba.smk.sachsen.de/sbaz.htm
Schulze Schwarz	Sabine	Wirtschaftsförderung Erzgebirge	www.wirtschaft-im-erzgebirge.de
Senf	Michael	Hero Society	www.hero-society.org
Tzschoppe	Josefine	Nestbau-Zentrale Mittelsachsen	www.nestbau-mittelsachsen.de
Vetter	Maria	KJR ERZ e.V.	www.kjr-erz.de
Vogel	Frank	Landrat Erzgebirge	www.erzgebirgskreis.de
Waller	Vincent	Zukunftsnetzwerk Erzgebirge	www.wirtschaft-im-erzgebirge.de
Wappler	Ingolf	Stadt Pockau-Lengefeld	www.pockau-lengefeld.de
Weisbach	Matthias	Landratsamt Erzgebirgskreis	www.erzgebirgskreis.de
Welter	Laura	Zukunftsnetzwerk Erzgebirge	www.wirtschaft-im-erzgebirge.de
Wiesner	Mandy	Sächsische Landjugend e.V.	www.buendnis-toleranz.de/themen/extremismus/162922/saechsische-landjugend-e-v
Zeddini	Cindy	Landratsamt Erzgebirge	www.erzgebirgskreis.de

Impressum

Herausgeberin: Deutsche Kinder- und Jugendstiftung
gemeinnützige GmbH
Regionalstelle Sachsen
Bautzner Straße 22 HH
01099 Dresden

Autorin: Lilly Günther

Redaktion: Josepha Lorenz (DKJS)
Anikó Popella (DKJS)

Fotos: Jörg Bartusch (DKJS)

Layout: Jörg Bartusch (DKJS)
Josepha Lorenz (DKJS)

Kontakt: Anikó Popella
(0351) 320 156 - 55
aniko.popella@dkjs.de

www.dkjs.de/stark-im-land

Stark im Land

deutsche kinder- und jugendstiftung
Regionalstelle Sachsen

SACHSEN

Stark im Land – Lebensräume gemeinsam gestalten der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) wird gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.